

Stab Moses' angesprochen wurde. Mit diesem wundersamen Stab hatte er als Moses in Cecil B. De Milles „Die zehn Gebote“ die Wasser des Roten Meeres geteilt und so den Israeliten die Flucht vor den Ägyptern ermöglicht. Er besitze das Holz aus dem Bibelfilm immer noch, erzählt Heston. Und er benutze es regelmäßig zur Reinigung seines Swimmingpools. Gelächter der Menge, so war das also gemeint, mit dem Benutzen, man dachte schon, Heston sei auf seine alten Tage etwas wunderbarlich ...

Um Wunder, um Wieder-Holungen und die Wirksamkeit von MacGuffins, wie Hitchcock die Gegenstände nannte, um die filmische Handlungen kreisen, geht es in dieser Erzählung über den „Stab Moses“ und, in anderer Weise, auch in den anderen vier Erzählungen des neuen Buches von Patrick Roth.

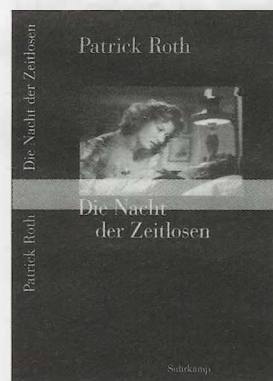
Der Stab Moses' bildet die Verbindung zu seiner „Christustrilogie“, in welcher der seit 26 Jahren in Los Angeles lebende Schriftsteller und Regisseur aus Freiburg biblische Geschichten gegenwärtig werden lässt. In „Johnny Shines“ versteht der Protagonist die Aufforderung Jesu „Weckt Tote auf!“ als Handlungsanweisung auch und gerade für die Gegenwart. Sein Grabzertrümmern ist der Versuch, seine eigene verschüttete Geschichte freizulegen, Geschichte durch Wiederholung zu verändern.

In der Titelgeschichte „Die Nacht der Zeitlosen“, die das Herzstück der fünf Erzählungen bildet, geht es in anderer Weise ebenfalls um den Versuch einer Totenerweckung.

Auf einer Geburtstagsparty sind Leute versammelt, von denen einige in direkter oder indirekter Weise mit dem Attentat an J.F. Kennedy beziehungsweise dessen Verfilmung von Oliver Stone zu tun haben. Im dialogischen Kreisen werden diese Beziehungen um das amerikanische Ur-Trauma aufgezeigt und zu einer Geschichte verbunden, die die Zeit – und das geschichtlich Gewordene – aufbricht. Im Mittelpunkt steht die Statistin Jackie, die die Film-Jackie in Oliver Stones Film „JFK“ doublen soll. Es geht um den Augenblick kurz vor den Schüssen von Dallas. Als sich bei den Dreharbeiten der Wagen der Stelle nähert, wo die Schüsse fallen,

Wirkliche Ästhetik

Verschüttete Geschichten für die Gegenwart



Patrick Roth:
Die Nacht der Zeitlosen.
Suhrkamp
Frankfurt a. M.
2001, 148 Seiten, DM 34,-.

„I still use it – sometimes“, soll der Schauspieler Charlton Heston gesagt haben, als er während einer Autogrammstunde von Patrick Roth auf den

reißt Jackie den Dummy zu Boden, wie um zu verhindern, dass etwas geschieht, was längst geschehen ist. Als wäre Geschichte in ihrer Reinszenierung zu korrigieren. Es wäre das einzig Richtige in diesem Augenblick gewesen, erzählt sie dem Deutschen, der nun seinerseits in das deutsche Trauma eintaucht und zu verstehen beginnt. Ein Encore: noch einmal ist alles möglich, kann neu geschrieben, kann neu inszeniert werden, an jedem Punkt ist Einspruch, ist wirklichkeitsdurchbrechendes Handeln möglich. Und sei dieses Handeln lediglich eine Geste, die in diesem Augenblick das einzig Richtige ausdrückt.

Der Film läuft ab, unwiderruflich, und es ist, also ob einer im Publikum plötzlich aufsteht und ruft: „Nein, tu es nicht, sieh doch, was geschieht, was geschehen wird, was schon geschehen ist!“ Und der Ruf bewirkt ein Innehalten – nicht bei den Figuren auf der Leinwand, sondern beim Publikum.

Wir werden als Lesende, mitten im Vollzug eines ästhetischen Aktes, plötzlich aufgeweckt. Zunächst ungläubig, in den Vollzug einer Handlung hineingeworfen. Ungläubig wie der Mann in der Erzählung vom Stab Moses', der dieses Ding 'second hand' ersteht und nun ein Filmrequisit in der Hand hält. Es ist eher unwahrscheinlich, dass es genau dieses Stück Holz ist, das Charlton Heston in der Hand gehalten hat. Entscheidend ist, dass der Ich-Erzähler, ein junger Filmstudent, an den MacGuffin zu glauben beginnt.

Er beginnt damit zu spielen, setzt das Holz ein für einen Kurzfilm, dreht zusammen mit einer damit spielenden Tänzerin, sie verbringen die Nacht miteinander, haben vergessen, die Kerzen auszublasen – und plötzlich ist der Holzprügel der einzige Fixpunkt in einem Flammenmeer, das sich teilt.

Wirklichkeit und Film vermischen sich zu Traumbildern einer Nacht, die in der letzten Erzählung, in der eine Frau in der Erdbebennacht von Los Angeles Gott erschießt, um ihr Kind zu retten, mit dem Sonnenaufgang endet. Doch wenn wir Patrick Roth durch die Nacht der Zeitlosen gefolgt sind, bleibt auch hier die Hoffnung auf Totenerweckung. Nimm und lies. *Inge Kirsner*